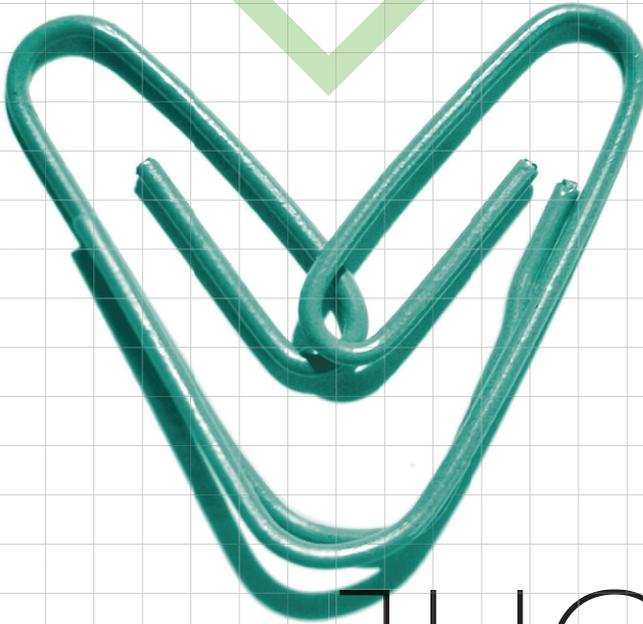
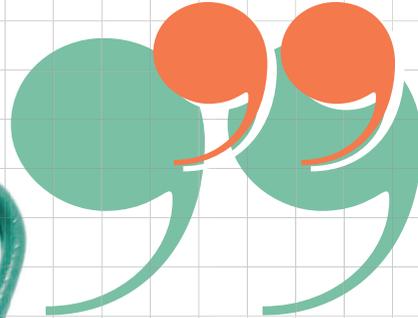
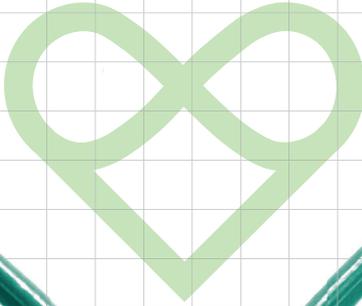




SEELSORGERAUM
JENBACH | WIESING | MÜNSTER



JUGEND *Friendship*

FREUNDSCHAFT

Sommer, Sonne Segen!

Friendship

Liebe Kinder und liebe Jugendliche!
Ihr haltet gerade den zweiten Pfarrbrief, der extra für und von euch Kindern und Jugendlichen gemacht wurde. Mit diesem wünsche ich euch im Namen aller, die mitgearbeitet und gestaltet haben, einen wunderschönen Sommer. Ich hoffe, dass ihr das Schuljahr gut abschließen könntet. Es war ja kein „normales“ Jahr, mit all den Einschränkungen, Masken, Testen, ...

Herr, wir bitten: Komm und segne uns, lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

So lautet ein Segenslied, das ich sehr gern mag. Ich wünsch euch für die nun anstehenden Ferientage und für den Start ins neue Schuljahr diesen Segen Gottes. Dass ihr immer spüren könnt, dass er euch Frieden schenkt, jemanden schickt, der euch segnet und euch beschützt in seinem Namen. Und dass euch seine Kraft bei allen notwendigen Veränderungen in eurem Leben beisteht. Wie ihr wisst, gibt es bei mir im Sommer auch eine große Veränderung. Daher heißt es für mich zu sagen: Auf Wiedersehen – behüt´ euch Gott!

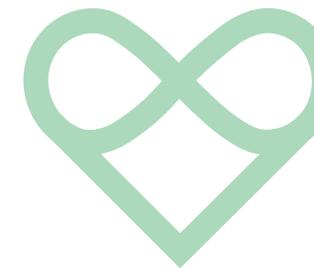
Ich grüße euch ganz herzlich und wünsche euch einen schönen Sommer, mit viel Sonne und seinen Segen!

euer

Pfr. Wolfgang



Editorial	4
Sommer-Wünsche	5
Frauen in der Kirche	6
Homosexuelle Paare	8
Dekanatsjugend	9
You never walk alone	10
Firmung Rückblick	11
Firmung Predigt	14
Lange Nacht der Kirchen	17
Herzfeuer Wallfahrt	18
Malbewerb – 500 Herzfeuer	19
Petrus Canisius	20
Mahnwache	22
Friedensgebet	23
Du gehörst dazu - Barmherzigkeit	24
Wie gut kennst du?	25
Sommerzeit - Lesezeit - Lesetipps	26
Termine	27
Mein Sommer	28



Editonial

JUGEND

In diesem Jugendpfarrbrief greifen wir einige aktuelle Themen, die häufig diskutiert werden, auf. So sind die Themen „Frauen in der Kirche“ oder „Homosexualität und Kirche“ Hotspots, wenn über die katholische Kirche diskutiert wird. Die Kirche hat sich gerade bei diesen Themen immer schwer getan, offen darüber zu diskutieren, aber wenn wir das Leben Jesu betrachten, so ist er auf alle Menschen zugegangen, er niemanden ausgeschlossen oder lieber gehabt. Im Gegenteil, Jesus ist hat sich in besonderer Weise um jene Menschen gekümmert, die von vielem ausgeschlossen waren, oder schlechter behandelt wurden. So ist er zum Beispiel nach seiner Auferstehung als erstes einer Frau erschienen, obwohl in der damaligen Zeit die Frauen als Zeugen viel weniger ernst genommen wurden als die Männer.

Wir laden aber auch ein die anderen Artikel zu lesen, z.B. über die Firmung, die Dekanatsjugendstelle oder auch den Bericht über die regelmäßigen Mahnwachen, die auf die harten und unbarmherzigen Einstellungen gegenüber geflüchteten Menschen hinweisen.

Mit dem Jugendpfarrbrief wollen wir Euch einladen, Eure eigene Meinung zu aktuellen Themen zu bilden und diese auch zu sagen. Es braucht junge Christen die aufstehen - keine bequemen MitläuferInnen!

Kontakt:

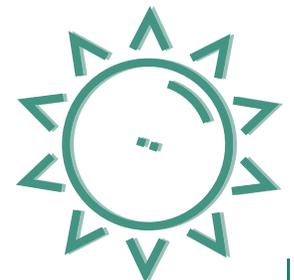
Katharina Kössl | katharina.koessl@dibk.at | 0676 873 074 81

Sommer-Wünsche

MEINE SOMMER-WUNSCH-LISTE

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Guter Gott, sei bei uns, wenn die Sonne lacht,
wenn der Regen plätschert und
wenn nachts die Sterne leuchten.
Sei bei uns, wenn wir zu Hause spielen
und wenn wir unterwegs sind.
Beschütze uns und lass uns diesen Sommer
mit allen Sinnen genießen.



Frauen in den Kirche

VON ELENA HOY



Wenn man sich über das Thema „Frauen in der Kirche“ Gedanken macht, kommt man an einem nicht vorbei: Jesus selbst.

Und es stellt sich die Frage, wäre er, Jesus, heute glücklich über die Umsetzung seiner Anregungen? Für ihn sind alle gleich: Mutter, Bruder, Schwester, eine große kunterbunte Gemeinschaft eben in der alle gleichwertig sind. Seine wichtigsten „Verbündeten“ sind damals schon die Frauen! Jesus folgten nicht nur Männer als seine Jünger, sondern auch Frauen, die leider von der männlich dominierten Zeit „unter den Teppich“ gekehrt wurden. Jesus nimmt Frauen als Gesprächspartnerinnen ernst und er erteilt ihnen verbotener Weise Lehr-Aufträge. Revolutionär! Den längsten Dialog in der Bibel führt Jesus mit einer Frau, der Samariterin am Brunnen (Joh 4, 1-42), deren Name aber unerwähnt bleibt. Eine Frau war auch die erste, die in Jesus den Messias erkannte und ihn mit Öl salbte. Auch von dieser wichtigen Prophetin kennt man den Namen nicht.

Anders bei Maria aus Magdala, sie war Apostelin, Lehrerin, Prophetin und Zeugin seiner Kreuzigung und Auferstehung. Sie war es, die von Jesus den Auftrag bekam, zu den anderen zu gehen und ihnen die Osterbotschaft zu verkünden. Nach dem Ostergeschehen aber verschwindet Maria Magdalena aus den kanonischen Schriften der Bibel und mit ihr die Bedeutung der Frauen um Jesus.

Dafür taucht ein Mann auf, der das Christentum weit über die Grenzen Palästinas hinaus verbreitet: Paulus. Er kommt nach Philippi, wo er auf Lydia trifft. Lydia lässt sich vom christlichen Glauben überzeugen und als erste

Europäerin taufen. Kaum ein Christ von heute weiß, dass der erste Christ in Europa eine Frau war, die dann auch die Gemeinde in Philippi leitete.

Eine weitere wichtige Frau bei der Verbreitung des Christentums war Phoebe aus Kenchreä bei Korinth. Sie war Diakonin, was zur damaligen Zeit bedeutete, dass sie im Dienst der Verkündigung des Evangeliums tätig war. Phoebe war die Überbringerin des ersten Briefes von Paulus aus Korinth an die Gemeinden in Rom und sie hatte sein absolutes Vertrauen.

Weiters gab es eine Apostelin, die berühmt war unter den Aposteln, nämlich Junia. Doch die Bibel macht aus ihr einen Mann namens Junias, weil keine Frau im Gedankengut mancher Männer ein Apostel sein kann. Doch die frühchristlichen Gemeinschaften trafen sich in privaten Häusern, Frauen waren die Gastgeberinnen und man hielt Gottesdienst und Mahl.

Ohne all diese Frauen würde es vielleicht kein Christentum geben und doch hat es bereits die männlich denkende Frühzeit geschafft, sie aus den Schriften zu verbannen und so Jesus Willen zu untergraben.

Jesus war ein Querdenker, dessen Verkündigung vom Reich Gottes niemanden ausschloss. Seine Idee von der Gleichberechtigung ist auch heute, 2000 Jahre später, immer noch nicht umgesetzt. Jedoch könnte die ehrliche Besinnung auf seine Botschaft, die Lösung vieler Probleme der heutigen christlichen Kirche bedeuten. Wenn sich die Kirche auf ihre Tradition beruft, könnte sie sich auch auf die genannten starken Frauen beziehen. Ebenso sind die zwölf Apostel im Schriftkontext der Bibel zu hinterfragen, zumal Jesus nie Priester bestimmte. Maria, die Mutter Jesu, wurde sogar zwischen dem 18. und 20. Jhd. als „Priesterin“ bezeichnet. Auch das Argument, dass nur ein Mann Jesus „darstellen“ könne, ist obsolet, da Gott Mensch wurde in Jesus. Also entscheidet nicht das Geschlecht, die Rasse, die Bildung, die Gesellschaftsschicht darüber, wer Jesus repräsentieren darf, sondern Glaube, Hoffnung und Liebe, die uns Menschen – beiderlei Geschlechts – gegeben sind.

Homosexuelle Paare

SEGNUNG - JA ODER NEIN?

VON ELENA HOY



Vor meiner Schule, dem Paulinum in Schwaz, weht als Zeichen der Solidarität eine Regenbogenfahne. Es ist die zweite, da ihre Vorgängerin von Unbekannten nach etwa zwei Wochen mutwillig zerfetzt und mit Brandlöchern versehen wurde. Die Pauliner-Familie steht für Vielfalt und Toleranz und so wollten wir ein Signal setzen, als im März der Vatikan verkünden ließ, dass die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare nicht zulässig sei. Wir haben auch mit unserem Herrn Bischof Glettler über das Thema diskutiert und wollten mit der Fahne darauf hinweisen, dass uns die Entscheidung aus Rom missfällt. So wie einige Priester weiterhin die Segnung nicht verweigern werden, so akzeptieren wir jedes Individuum in seiner Einzigartigkeit. Der Vatikan setzt sich über Gefühle wie Liebe und Zuneigung vollkommen hinweg und verletzt somit viele Menschen. Es ist, so glaube ich, an der Zeit, sich endlich den Entwicklungen im menschlichen und theologischen Bereich zu stellen. Das Verharren im konservativen Denken vertreibt die Menschen aus der Kirche, anstatt ihnen Geborgenheit zu geben.

Die Haltung des Vatikans spiegelt – Gott sei Dank – nicht jene der meisten Gläubigen wider! Gerade deshalb müssen wir als Christen aufstehen und uns zu unserem toleranten Denken bekennen, um jene zu schützen, die nicht der Masse entsprechen!



Dekanatsjugend

FÜGEN-JENBACH



Liebe Jugendliche, liebe Kinder im Seelsorgeraum Jenbach - Wiesing - Münster!

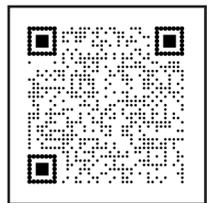
Im letzten Pfarrbrief haben wir Jugendleiterinnen, Patricia und Tanja, uns vorgestellt und ihr konntet ein Kreuzworträtsel lösen, in dem es Fragen zur Struktur der Diözesen, der Dekanate und der Pfarren gab.

Dieses Mal wollen wir Euch kennen lernen. Ihr alle seid Teil unserer Dekanatsjugend – egal ob ihr Ministrant*innen, Jungscharkinder, im Jugendtreff oder nicht pfarrlich aktiv seid. Wir sind für euch da und ihr gehört durch eure Taufe zur Gemeinschaft dazu – zur Pfarrgemeinde und so auch zur Dekanatsjugend.

Aber jetzt dürft ihr etwas machen! Wir haben euch hier 2 QR-Codes abgedruckt und falls ihr diese nicht anwenden könnt, gibt es auch einen Link als Alternative. Nun könnt ihr als erstes den grünen QR-Code öffnen und dort euren Vornamen eintragen. Danach könnt ihr mit dem schwarzen Link zu den Umfrageergebnissen kommen und seht, wer so wie ihr Teil der Dekanatsjugend ist! Ihr könnt auch einige Tage nachdem ihr euch eingetragen habt noch einmal schauen, ob sich schon weitere Kinder und Jugendliche eingetragen haben.

Wir sind gespannt, wie viele von euch dann auf unserem Bildschirm namentlich erscheinen und hoffen auch, euch im Herbst „im echten Leben“ wiederzusehen oder kennenzulernen. Unsere Veranstaltungen findet ihr auf Instagram unter [@diejugendleiterinnen](#) oder www.fuegen-jenbach.jungkirche.tirol

Liebe Grüße und einen entspannten Sommer wünschen Euch Patricia und Tanja





Your never walk alone

LIEDTEXT

When you walk through a storm
Hold your head up high
And don't be afraid of the dark

At the end of a storm
There's a golden sky
And the sweet silver song of a lark

Walk on through the wind
Walk on through the rain
Though your dreams be tossed and blown

Walk on, walk on
With hope in your heart

And you'll...



HIER GEHT'S
ZUM LIED



Firmung Rückblick

WIR LASSEN EUCH ERZÄHLEN

Rückblick von Julia Thaler

Jetzt ist die Firmung vorbei:

Am 23. Mai 2021 hat sich ein weiteres kirchliches Ereignis abgespielt, und zwar die Firmung. In der Früh ging es für mich und meine Gruppe in die Kirche, um das Taufversprechen zu erneuern und den heiligen Geist zu empfangen. Trotz Corona waren viele Leute da. Natürlich mit einer Maske. Familien haben Fotos gemacht und Firmlinge Paten/innen waren meiner Meinung nach alle etwas aufgeregt. Als die Verwandten, der Pate oder die Patin in die Kirche gebeten wurden und nur noch die Firmlinge draußen standen waren alle schon sehr unruhig, doch uns wurde erklärt was wir machen sollten und dann waren alle wieder entspannter.

Als es dann soweit war, also ich meine wo dann Pate/in und Firmling zum Firmspender Roland Buemberger hinausgingen um den heiligen Geist zu empfangen waren alle sehr glücklich.

Danach war die Kirche auch schon aus und vor der Kirche wurden noch sehr viele Bilder geschossen und überall herrschte gute Stimmung. Nun war jeder gefirmt und ging mit seiner Familie noch essen.

Im Namen von allen Firmlingen möchte ich mich bedanken, dass die Firmung trotz Corona so schön abgelaufen ist.





Rückblick von Dominik Schiffmann

Auch wenn ich während der Vorbereitungszeit die gemeinsamen Aktivitäten mit den anderen Firmlingen sehr vermisst habe und gerne gemeinsam etwas unternommen hätte, fand ich die Firmung sehr gelungen.

Es war zwar schade, dass nur meine engste Familie die Firmung in der Kirche besuchen durfte. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Feier im kleinen Rahmen sehr gemütlich und persönlich gestaltet wurde. Auch wenn man weiter hinten in der Kirche saß, konnte man alles gut sehen und hören. Hr. Generalvikar Buemberger hat mich mit seiner witzigen lockeren Predigt zum Lachen gebracht.

Es war ein wunderschöner Tag und auch das Wetter hat gut gepasst. Danke allen, die dieses Fest für uns so schön vorbereitet und gestaltet haben.

Rückblick von Jakob Zierler

Mir wurde heuer unter einer schönen Anzahl anderer die Firmung gespendet. Bedingt durch Corona gab es zwei Gruppen, - eine um zehn Uhr, die andere um zwölf Uhr. Wir versammelten uns vor der Kirche, und Katharina Kössl besprach mit uns den Ablauf. Ich denke jeder war schon etwas angespannt.

Dann ging es los. Die Priester sowie MinistrantInnen zogen mit uns in die Kirche ein. Es waren kurz zuvor noch die Corona-Maßnahmen gelockert worden, also konnte der ein oder die andere Verwandte dabei sein. Nach dem Einzug begann die feierliche Firm-Feier. Unser Firmspender Generalvikar Roland Buemberger hielt eine tolle Predigt. Er erzählte uns von Teamgeist, Sicherheit und Erleuchtung.

Ein wenig später waren wieder wir gefragt. Das Taufversprechen musste erneuert werden. Wir trauten uns anfangs nur recht leise, aber dann beantworteten wir die Fragen des Taufversprechens laut und deutlich.

Danach war die Firmung. Ich war aufgeregt und wartete darauf, selbst gefirmt zu werden. Vor dem Firmspender war ich dann nochmals aufgeregt. Aber es war dann ein großartiges Gefühl, erfolgreich gefirmt worden zu sein. Dann war ich nicht mehr so angespannt und sackte mit meinem Paten in die Bank. Nun folgte noch wie immer die Kommunion.

Festlich gestaltet wurde der Gottesdienst mit Rhythmus-Liedern. Nach der Messe machten die Firmlinge zusammen ein Foto und wir hatten noch die Möglichkeit, mit den Verwandten und Familien Erinnerungsfotos zu machen.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die uns geholfen haben, eine schöne Firmung zu erleben.



Firmung Predigt

ROLAND BUEMBERGER, GENERALVIKAR

Bei der Firmvorbereitung habt ihr sicherlich gelernt, dass der Hl. Geist ein Geschenk ist. In der Lesung haben wir gehört, dass die Apostel dieses Geschenk Gottes zu Pfingsten bekommen haben, es war für sie eine riesen Ermutigung. Was sind nun die Gaben des Hl. Geistes, was bedeutet es, wenn wir von der Gabe der Weisheit sprechen, von der Gabe der Einsicht, des Rates oder der Erkenntnis, der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht?

Ich habe euch heute 3 Gegenstände mitgebracht, die etwas von diesen Gaben des Geistes erzählen, diesen Geschenken Gottes, die wir in unserem Leben genauso brauchen wie die Apostel damals.

Diese 3 Gegenstände sind: ein Fußball – ein Kletterseil und eine Glühbirne.

1. Der Fußball:

Die Fußbälle bei der WM haben immer einen besonderen Namen. Bei der WM 2006 in Deutschland hat er „Teamgeist“ geheißen. Teamgeist braucht es beim Fußball, aber auch sonst im Leben. Ohne Team, ohne das Miteinander mit anderen, kannst du kein Fußballspiel gewinnen, keine coole Party veranstalten und in keinem Orchester spielen. Teamgeist heißt, ich muss auf die anderen hören, auf die anderen schauen, mich selber gut einbringen, aber nicht zu viel, nicht zu wenig, mit Gespür. Wenn man dieses Gespür für das Miteinander hat, dann ist das wie eine große Weisheit. Wir brauchen diese besondere Gabe des heiligen Geistes, den Teamgeist.

Im Evangelium haben wir gehört, wie 4 Freunde ihren kranken Freund nicht allein lassen. Sie decken das Dach eines Hauses ab, in dem Jesus gerade zu Gast ist, und lassen ihren gelähmten Freund mit der Tragbahre, auf der er liegt, mit 4 Seilen direkt zu Jesus hinunter. Einer allein hätte das nicht geschafft. Es braucht das Team, das Miteinander, damit sie ihm helfen können.



Bete für dein Leben immer wieder um den Teamgeist für deine Entscheidungen und Handlungen!

Das Leben wird leer, egoistisch oder gefährlich, wenn du immer nur an dich denkst. Besser ist, wenn du dich fragst: Für wen lebe ich?

Firmung ist ein Auftrag: lass andere nicht allein. Darum auch die Hand des Paten/der Patin auf deiner Schulter. Nicht allein!

Firmung ist auch eine Zusage: auch du bist nicht allein, Gott will dich in seinem Team! Die Gabe des Teamgeistes.

Der 2. Gegenstand: Das Kletterseil.

Die 4 Freunde lassen ihren gelähmten Freund mit Seilen direkt zu Jesus hinunter. Sie vertrauen, dass das Seil ihn hält. Sie setzen ihre ganze Kraft ein, um ihn zu halten. „Halt“ brauchen wir auch beim Klettern, aber auch die Familie kann Halt geben, das Vertrauen zu guten Freunden oder das Vertrauen zu Jesus.

Das Kletterseil erinnert an die Gabe der Stärke, an den Halt. Man kann ein Seil auch anders einsetzen: zum Fesseln und um jemanden die Freiheit zu rauben; oder zum Schlagen und zum Auspeitschen. Du kannst deine Stärke unterschiedlich einsetzen. Bete darum, dass deine Stärken voll von gutem Geist sind, voller Heiligem Geist. Dass sie anderen zum Segen werden. Die 4 Freunde schenken dem Gelähmten ihre Kraft, ihren Halt und lassen ihn im wahrsten Sinn des Wortes nicht fallen, sondern bringen ihn zu Jesus. Sie vertrauen: Jesus gibt ihm noch mehr Halt. Und wirklich: Jesus wird ihn berühren, ihn ansprechen, ihn aufrichten, ihn wieder auf die Beine stellen.

Der Heilige Geist, die Kraft Gottes, möchte auch euch berühren, ansprechen, aufrichten, auf die Beine stellen, euch Kraft geben, nicht nur körperlich, auch innerlich. Das Kletterseil und die Gabe der Stärke, die dir hilft, stark zu sein und auch anderen Halt zu geben.

Und das 3.: die Glühbirne.

Ihr kennt das von den Comics: die Glühbirne steht für einen guten Einfall, eine gute Idee, eine Inspiration. Im Wort Inspiration steckt das Wort spirit, Hl. Geist! Das ist die Gabe der Einsicht und der Erkenntnis.





Jetzt geht mir ein Licht auf! heißt es auch. Mich beeindruckt: die Freunde haben eine Idee für ihren Freund. Auch wo alles aussichtslos erscheint, da überlegen sie einen Ausweg. Sie geben nicht auf. Sie verschränken nicht die Hände und legen sich in die Hängematte:

„Da kann man halt nichts machen!“. Sie wagen etwas ganz Neues, nur um ihm zu helfen. Großartig! Auch wenn die Glühbirne, deine Idee, dein Traum noch so klein ist - sie kann viel Licht bringen. Eine kleine Glühbirne kann viel Dunkelheit hell machen! Mit Inspiration und Kreativität möchte euch der Geist Gottes ermutigen, dass auch ihr euch einsetzt: für eine bessere und gerechtere Welt. Gegen Ausbeutung der Natur. Gegen Mobbing. Gegen Intoleranz. Gegen Brutalität. Gegen Gewalt. Ganz egal, welchen Beruf du einmal ausüben wirst: Automechaniker oder Lehrer, Ärztin oder Krankenpfleger, Verkäuferin oder Polizistin, Pfarrer oder Religionslehrerin, ... ganz egal: Die Kirche und die Welt braucht dich und deine Ideen, deine Träume, deinen Einsatz für Verbesserungen, für Frieden, für Freundschaft! Papst Franziskus ermutigt die Jugendlichen immer wieder: bleibt nicht am Balkon des Lebens sitzen, gemütlich, ohne Beteiligung und betrachtet das Leben nicht nur von oben, mit Abstand, vielleicht sogar etwas überheblich von oben herab, sondern geht hinein, mischt euch ein, schaut nicht weg, gestaltet mit! Wie sehr brauchen wir die Gottesgabe der Einsicht und der Erkenntnis, der Kreativität und der Inspiration!

Das Kreuz ist mathematisch gesehen ein Plus: es heißt, da kommt etwas dazu. Gott möchte dir seine Gaben schenken, die Gaben des Hl. Geistes.

- Die Gabe des Teamgeistes zum Beispiel, das Miteinander und das Gespür fürs Leben.
- Die Gabe der Stärke. Anderen Halt geben und selber Vertrauen haben, dass Jesus auch dich immer wieder berührt, aufrichtet und auf die Beine stellt.
- Und die Gabe der Kreativität und der Ideen, die Einsicht und die Erkenntnis.

DARUM LEBE GEIST - VOLL UND LIEBE - VOLL.



Lange Nacht den Kirchen

VON VALENTINA KIRCHMAIR

Am 28.5.2021 wurde die Lange Nacht der Kirchen veranstaltet und wir Jugendlichen der Pfarre Jenbach durften die römisch-katholische Kirche mit einem kleinen Sketch repräsentieren. Der stand im Zeichen des 500. Geburtstags von Petrus Canisius. Dabei stellten wir sein Leben als Schauspiel dar, außerdem erhielten die Zuschauerinnen und Zuschauer auch interessante Informationen über unsere Pfarrkirche Jenbach. Nach dem Theaterstück hatten die Zuseherinnen und Zuseher noch Zeit, sich die Kirche und auch besonders die Bilder des Malwettbewerbs, ebenfalls im Zeichen von Petrus Canisius, anzusehen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Organisatorinnen und Organisatoren, die die Lange Nacht der Kirchen möglich machen und ebenfalls ein großes Dankeschön geht an Pfarrer Wolfgang und Sabine vertretend für alle, die mit uns Jugendlichen diesen Tag verbracht und uns auf unseren Auftritt vorbereitet haben.



Herzfeueren Wallfahrt

VON WIESING NACH MÜNSTER

Anlässlich des 500. Geburtstages unseres Diözesanpatrons hat unsere Dekanatsjugend eine Wallfahrt von Wiesing nach Münster auf den Spuren des Hl. Petrus Canisius veranstaltet. Nach der Wanderung über Grünangerl zur Münsterer Pfarrkirche gab es eine Stärkung für die neun Pilgerinnen und Pilger im Widumsgarten. Im Anschluss daran feierte die Gruppe gemeinsam mit der Münsterer Pfarrgemeinde und Wolfgang Meixner (Pfarrer) den Gottesdienst und gestaltete die Fürbitten. Was die Teilnehmenden über den Nachmittag sagen?

Hier ein Einblick:

Wenn ich an die Wallfahrt denke, denke ich an...

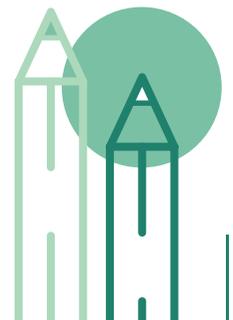
- ...Gemeinschaft, Spaß und Kirche. (Elena)
- ... den Spaß den wir alle hatten. (Selina)
- ... die schöne Zeit und an die Zusammenarbeit. (Nico)
- ... eine schöne Zeit mit den Menschen, die ich dort getroffen habe. (Fabian)
- ... eine wunderschöne Zeit, neue Leute und an einen aufgelockerten und entspannten Alltag weg vom Stress. (Aaron)
- ... eine schöne Wanderung wo man zusammen an Gott denkt. (Anna)



Malbewerb 500 Herzfeueren

Vergelt's Gott allen Künstlerinnen und Künstlern aus unserem Seelsorgeraum sowie den umliegenden Gemeinden, die dazu beigetragen haben, dass zum Herzfeuermalwettbewerb anlässlich des 500. Geburtstages unseres Diözesanpatrons über 500 Bilder zusammengekommen sind, die seit Frühjahr unsere Kirchen schmücken. Danke auch unseren Sponsoren, die die Dankesgeschenke für die Jugendlichen und Kinder ermöglicht haben, darunter das Dekanat Fügen-Jenbach, die Diözese Innsbruck sowie die Berufungspastoral der Diözese Innsbruck.

So werden die Kinder daran erinnert, dass sie Teil von Gottes Familie Kunterbunt sind, so wie ein Jojo manchmal oben und manchmal unten ist und Gott in allen Höhen und Tiefen des Lebens mit ihnen geht. Die Sonnenbrillen, die die Jugendlichen bekommen haben, dürfen sie daran erinnern, dass sie, wenn sie sich selbst darin spiegeln, Gott erkennen können, der uns als sein Abbild geschaffen hat und die Zimmermannsbleistifte helfen hoffentlich dabei, sich den Maßstab Gottes zu Herzen zu nehmen – die Liebe!





Petrus Canisius

DIÖZESANPATRON VON INNSBRUCK

Schüleraussagen der 5. und 7. Schulstufe der MS Jenbach 2, nach dem Malprojekt des Seelsorgeraumes Jenbach Wiesing Münster, anlässlich des Canisius Jahres. Inhaltlich vorbereitet durch die PA Sabine Meraner.

PETRUS CANISIUS – ging 100.000 km zu Fuß! Schrieb drei Glaubensbücher (Kinder, Studierende, Erwachsene). Er erzählte den Menschen von der Liebe Gottes.

Elisa Pirchmoser

PETRUS CANISIUS – war Schriftsteller und Reisender. In seinem Leben ging er rund 100.000 km. Seine letzte Reise ging in die Schweiz, auch dort erzählte er den Menschen über Gott. Er starb mit 76 Jahren. Am 8. Mai 2021 hätte er seinen 500. Geburtstag gefeiert.

Lisa

PETRUS CANISIUS – Ein Mann, der von Gott erzählte. Jemand dem seine Religion am Herzen lag. Er schrieb Bücher über Gott und Jesus. Ein Priester der die Welt bereiste und den Menschen von Gottes Willen erzählte. Wir erinnern uns heuer an ihn, weil er 500 Jahre alt würde.

Danke an Petrus Canisius!

Eva Maria Kaltenhauser



PETRUS CANISIUS – Ein Mann der viel Durchhaltevermögen zeigte, die Welt veränderte und den christlichen Glauben verbreitete.

Simon Spitaler

PETRUS CANISIUS – Er war der Mann, der Gottes Geschichte verbreitete und dafür 100.000 km ging. Er war Wanderer, Priester und Schriftsteller.

Jonas Sock

PETRUS CANISIUS – Ein Mann der die Welt verändert hat! Jemand der für den Glauben die Welt umgangen ist

Simon Kaltenhauser

PETRUS CANISIUS – Er war ein sehr toller Mann. Er brachte denen, die keine Bibel hatten, Licht ins Leben. Er ging seinen eigenen Weg und ließ sich nichts sagen! So möchte ich werden.

Lena Unterrainer

PETRUS CANISIUS – Ich finde seine Taten sehr bewundernswert. 100.000 km zu gehen, nur um den Leuten von Gott zu erzählen, seinen Glauben durchzusetzen und das Positive von Gott weiter zu bringen.

Simon Kaufmann

Mahnwache

DAS KÖNNTE AUCH ICH SEIN

VON INKA HILSCHER

So dachte ich, als ich die schrecklichen Bilder von den Flüchtlingslagern auf der Insel Lesbos sah. Das könnte auch mir und meiner Familie passieren, dass wir vor Krieg oder Verfolgung wegen unserer Religion, unserer Überzeugung oder einfach unserer Nationalität flüchten müssen. Diese Menschen trifft keine Schuld, dass in ihren Heimatländern nicht dieselbe Meinungsfreiheit oder dieselben guten wirtschaftlichen Bedingungen herrschen wie bei uns. Es ist noch gar nicht so lange her, dass es auch bei uns solche Zustände gab. Viele Menschen mussten damals fliehen, andere schafften es leider nicht mehr, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Und ich bin nur wegen eines glücklichen Zufalls in einem Land geboren, in dem niemand mehr Angst haben muss, dass er oder seine Familie den Tag nicht überleben oder vielleicht in der Nacht von Soldaten abgeholt werden. In einem reichen Land zu leben und vom Schicksal so beschenkt worden zu sein bedeutet für mich auch eine Verantwortung: Etwas von dem, was mir gegeben wurde, weiterzugeben. Mich für Menschen einzusetzen, die in Not sind. Mir ist schon klar, dass ich allein nicht die ganze Welt retten kann aber wenn viele Menschen kleine Schritte setzen, dann können sie auch Großes bewegen. Viele andere Menschen in Österreich sehen das ähnlich und in zahllosen Gemeinden gibt es schon seit längerer Zeit regelmäßig Mahnwachen, um die Regierung dazu zu bewegen, wenigstens 100 Familien aus diesen Elendslagern zu holen. In Jenbach hatten wir bisher drei Mahnwachen und im Herbst werden weitere folgen. Vielleicht sehen wir uns dort.

Schaffe Recht gib Frieden



FRIEDENSGET

der Auslandsbischöfin der
evangelischen Kirche Deutschland

Gott, wir hören was zwischen Libyen und Lampedusa geschieht.
Menschen müssen fliehen, um ihr Leben zu retten.
Menschen steigen in Boote, um überleben zu können.
Menschen ertrinken, weil keine Rettung kommt.
Mögen all die Toten in Frieden ruhen.
Und die Überlebenden Zuflucht und ein neues Zuhause finden.

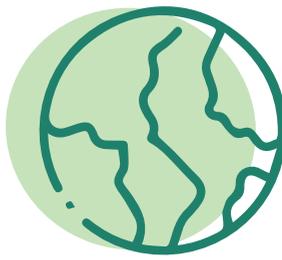
Alle: Wir bitten Dich, Gott: Schaffe Recht, gib Frieden. In Europa, an unseren Grenzen und in der ganzen Welt.

Gott, wir sehen, was zwischen Libyen und Lampedusa geschieht.
Was Menschen dafür tun und geben, andere vor dem Tod zu bewahren,
Wie Menschen unermüdlich helfen, weil sie um den Wert des Lebens wissen,
Und wie weit die Gleichgültigkeit derer geht, die am rettenden Ufer sitzen
und sagen „Selbst schuld, wer sich in ein solches Boot setzt!“.
Mögen all die Helfer ihren Mut bewahren.
Und Du, Gott, sie behüten und die Wellen glätten vor dem Bug ihrer Schiffe!

Alle: Wir bitten Dich: Schaffe Recht, gib Frieden. In Europa, an unseren Grenzen und in der ganzen Welt.

Gott, wir wissen wir sind Teil dieser Welt.
Du siehst uns und unsere Trauer, unsere Ohnmacht und Wut.
Möge unser Gewissen nicht ruhig werden, dass wir den Weg deiner Gerechtigkeit gehen.

Alle: Wir bitten Dich: Schaffe Recht, gib Frieden. In Europa, an unseren Grenzen und in der ganzen Welt. AMEN



Du gehörst dazu

BARMHERZIGKEIT

Ein Stück Himmel auf Erden

Barmherzigkeit ist als Wort aus der Mode gekommen, als Tat aber wohl nie. Barmherzige Menschen gab und gibt es immer und überall. Sie machen die Welt menschlicher und Gottes Liebe erfahrbar. Was hat es mit diesem unmodernen Wort auf sich? Und wo lassen sich heute barmherzige Menschen finden? Komm mit auf die Suche nach einem Stückchen Himmelreich auf Erden.

Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu.

Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand gedrückt werden: die Arbeitslosen, die Ungeborenen, die psychisch Kranken, die Ausländer usw. Das Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ – „Du gehörst zu uns!“ – z. B. auch zu unserer Pfarrgemeinde – das ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

Wie gut kennst du...?

DEINE FAMILIE UND FREUNDE

Setzt euch gemeinsam an einen Tisch und lest reihum eine der untenstehenden Fragen laut vor.

Die anderen versuchen sie dann zu beantworten. Viel Spaß!

- ✓ Welche drei Wörter fallen euch ein, wenn ihr an mich denkt?
- ✓ Wie lache ich? Könnt ihr es mir vorzeigen?
- ✓ Was findet ihr, welche Talente habe ich?
- ✓ Wer in dieser Runde hat die weichsten Ohrmuscheln? (zuerst raten, dann testen)
- ✓ Was war ein besonderes Erlebnis, das wir gemeinsam verbracht haben?
- ✓ Habt ihr euch schon mal Sorgen um mich gemacht? Wann war das?
- ✓ Was habt ihr von mir, oder durch mich gelernt?
- ✓ Wer in dieser Runde kann am besten grunzen wie ein Schwein?



BUCHTIPPS VON
MIRJAM DAUBER:
www.blaetterwald.at



Sommerszeit Lesezeit

LESETIPPS

FÜR JUGENDLICHE

Fußball: für Mädchen und für Buben

Noch mitten im EM-Fieber? Dann ist dieser Roman bestimmt die richtige Wahl. Jo ist eine talentierte Fußballerin, torgefährlich, schlau, flink und gewitzt. Eine Bereicherung für jedes Team. Nur leider sehen das die Spieler von Blau-Weiß ein wenig anders. Auch wenn sich im Leben von Jo alles um Fußball dreht, der (zu) ehrgeizige Papa für ideale Trainingsbedingungen sorgt und auch Trainer Jurek bedingungslos hinter Jo steht: als einziges Mädchen hat sie einen schweren Stand im Team, vor allem „Star“ Niclas ist vom weiblichen Neuzugang alles andere als angetan und Jo muss jede Menge Kränkungen einstecken. Was kann sie tun, um tatsächlich Teil ihrer neuen Mannschaft zu werden? Ein vielschichtiger, flott geschriebener Roman, der zeigt, dass Fußball mehrere Facetten hat und nicht nur Fans des Ballsports begeistern wird.



Martina Wildner, *Der Himmel über dem Platz*, Beltz & Gelberg 2021, ab 11 Jahren.

Abschied und Neubeginn

Sang- und klanglos hat der Vater Daniel und seine Mutter vor Jahren verlassen, nur sein Hund ist ihnen geblieben. Die Mutter hasst das Tier und alle damit verbundenen Erinnerungen, Daniel hingegen klammert sich an Ozzy. Kein Lebenszeichen von Papa und als Ozzy krank und alt schließlich eingeschläfert werden muss, bricht für Daniel eine Welt zusammen und seine Wut oft unkontrolliert aus ihm heraus. Ob in der Schule oder im Umgang mit Mamas neuem Partner (ausgerechnet dem Tierarzt):



Der eigentlich sanftmütige wie sensible Daniel ist machtlos gegen seine Gefühle und manövriert sich nahezu überall ins Aus. Als schließlich der Bruder seiner arroganten, selbstverliebten und gehässigen Schulkollegin „Prinzessin“ bei einem nächtlichen Autounfall mit Fahrerflucht ums Leben kommt, ist nichts mehr so, wie es scheint. Unglaublich fesselnd und mitreißend!



Juliane Pickel, *Krummer Hund*, Beltz & Gelberg 2021, ab 14 Jahren.

Termine



Nacht der 1000 Lichter

wird am 31.10., das ist ziemlich sicher, stattfinden.



72h

ohne Kompromiss

Du willst mitmachen?
Wir freuen uns!

Alle Projekte findest
du auf der Website
unserer Dekanats-
jugend

www.fuegen-jenbach.jungekirche.tirol

Weitere Termine seitens des Seelsorgeraums sowie unserer Dekanatsjugend werden ab Herbst bekanntgegeben.

Du willst in den
Whatsapp-Verteiler,
um nichts zu verpassen?



MELDE DICH BEI PA SABINE
0676 87 30 74 80.

Mein Sommer



MEINE SOMMERFERIEN:

Diese drei Wörter beschreiben meine Sommerferien:

 _____

 _____

 _____

Diese Kleidung habe ich meistens getragen:

So waren meine Sommerferien:



Das habe ich alles gegessen:

So spät bin ich einmal ins Bett gegangen:

So war meistens das Wetter:



Das war mein schönstes Erlebnis im Sommer: